

Berlin, 4. Juli 2011

AOK-Arzneimittelrabattverträge: Mehr Therapiesicherheit für Patienten

Berlin. Durch die bundesweiten Arzneimittelrabattverträge der AOK wird vielen Patienten, die dauerhaft Arzneimittel benötigen, ein häufiger Medikamentenwechsel erspart – mit positiven Wirkungen auf die Therapietreue der Patienten. Das belegt eine aktuelle Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO). Das WIdO hat den Austausch von Generika in der Apotheke vor und nach Einführung der Rabattverträge untersucht. Basis der Untersuchung sind 32 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile für ausgewählte Wirkstoffe aus den Jahren 2006 und 2010. „2006 musste noch nahezu jeder dritte chronisch kranke Patient mindestens einmal im Jahr das Medikament wechseln“, erläutert Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WIdO. „Nach der Einführung der AOK-Verträge mit nur einem Vertragspartner pro Wirkstoff waren knapp 80 Prozent der chronisch Kranken dauerhaft auf ein Produkt eingestellt. Damit konnte bei mehr als 1,4 Millionen Patienten ein unnötiger Arzneimittelwechsel vermieden werden. 2010 erfolgte ein Medikamentenwechsel nur noch dann, wenn Arzt und Patient dies für notwendig erachten.“

Die AOKs wenden seit 2007 konsequent die vom Gesetzgeber ermöglichten Rabattverträge an. Zuvor konnten die Wirtschaftlichkeitspotenziale im Generikamarkt nicht vollständig ausgeschöpft werden. Denn obwohl deutliche Preisunterschiede zwischen wirkstoffgleichen Produkten bestehen, konnte ein konsequenter Einsatz preiswerter Mittel allein mit dem Austauschgebot und der Aut-idem-Regelung nicht erreicht werden konnte. So zeigten zuletzt die Analysen des Arzneiverordnungs-Reports, dass erhebliche weitere Einsparpotenziale gehoben werden könnten, wenn konsequent preiswerte Generika eingesetzt würden. Auch zwischen Generika bestehen erhebliche Preisunterschiede. Das WIdO hat erstmals die jährlichen Verordnungsmengen für die 24 Millionen AOK-Versicherten mit folgender Leitfrage empirisch untersucht: Führen Rabattverträge zu häufigerem Medikationswechsel und hat dies dann Auswirkungen auf die Compliance (Therapietreue) sowie Wirksamkeit und Nebenwirkungen der Therapie?

Die Arzneimittelexperten des WIdO haben die Verordnungen der Wirkstoffe der dritten AOK-Arzneimittelrabattwelle untersucht. Diese Produkte der Rabattpartner haben nach einer europaweiten Ausschreibung zwei Jahre lang – zwischen 1. Juni 2009 und 31. Mai 2011 – den AOK-Versicherten zur Verfügung gestanden. Dabei wurden mehr als 30 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile bei 58 dauerhaft generikafähigen Wirkstoffen/Wirkstoff-

kombinationen der Jahre 2006 und 2010 identifiziert, bei denen die Patienten pro Jahr mindestens 90 Tagesdosen und mindestens zwei Verordnungen eines Wirkstoffs erhalten haben.

Die Ergebnisse zeigen, dass die zwei Jahre laufenden Rabattverträge der AOK den Patienten, die dauerhaft mit einem Wirkstoff versorgt werden, helfen einen Medikamentenwechsel zu vermeiden: So hatten im Jahr 2006 knapp 30 Prozent der untersuchten Patienten einen Medikamentenwechsel erfahren. Der Anteil der Patienten mit einem Medikamentenwechsel konnte um ein Drittel auf etwas mehr als 20 Prozent reduziert werden. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Anteil der Patienten, die mehr als drei verschiedene Arzneimittelprodukte von einem Wirkstoff erhalten haben, um mehr als die Hälfte reduziert werden konnte: Hatte unter den 32 Millionen untersuchten Patientenprofilen im Jahr 2006 jeder 16te (6,1 %) mehr als drei verschiedene Produkte erhalten, trifft dies 2010 nur noch jeden 40ten (2,5 %). AOK-Rabattverträge haben damit 2010 im Vergleich zu 2006 geholfen, dass 1,4 Millionen Patienten dauerhaft für ein Jahr auf ein Produkt eingestellt wurden und darüber hinaus ein Medikamentenhopping zwischen drei und mehr verschiedenen Arzneimitteln eines Wirkstoffs vermieden wurde. „Da vermutet werden kann, dass häufiger Medikamentenwechsel dazu führt, dass die Therapietreue nachlässt, und damit zu einer Verschlechterung des Therapieverlaufs führen kann, erhöhen die AOK-Rabattverträge die Therapiesicherheit und somit die Qualität der Versorgung“, so Helmut Schröder vom WIdO.

Pressekontakt:**Katrin Nink****Helmut Schröder**

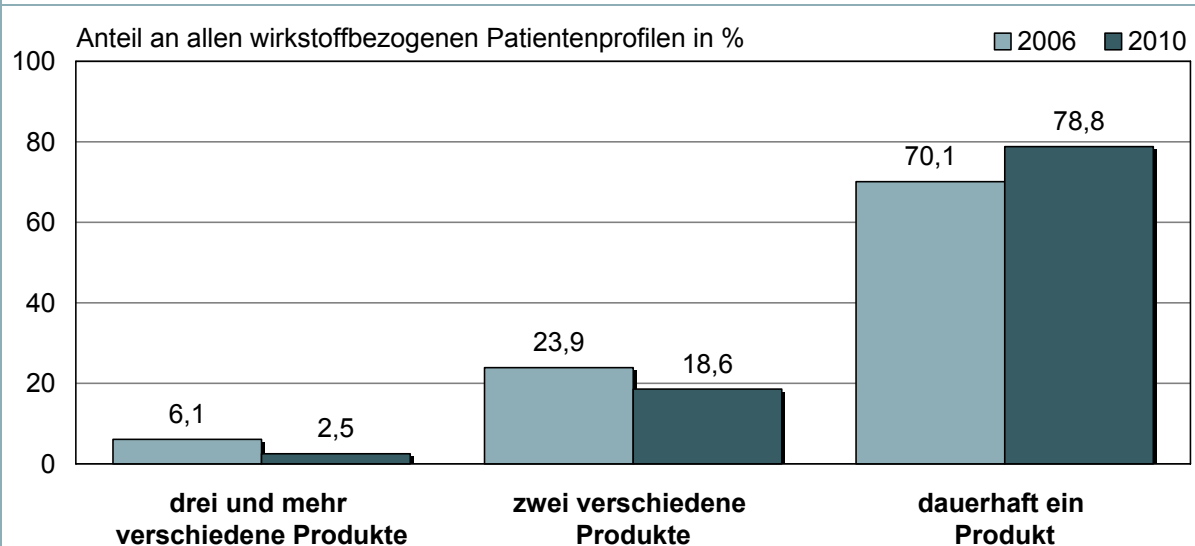
Tel.: 030 34646-2393

Fax: 030 34646-2144

gkv-arzneimittelindex@wido.bv.aok.de

Arzneimittelrabattverträge der AOK sorgen für Kontinuität bei der Arzneimittelversorgung

Abbildung 1: Arzneimittelrabattverträge der AOK vermeiden häufigen Medikamentenwechsel



Datenbasis: 32 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile bei 58 Wirkstoffen/Wirkstoffkombinationen

© WIdO 2011

Kontinuität bei der Arzneimittelversorgung von chronisch kranken Patienten

Tabelle 1: Anteil der Arzneimittelpatienten mit Produktwechsel innerhalb eines/einer Wirkstoffes/Wirkstoffkombination – Auswahl

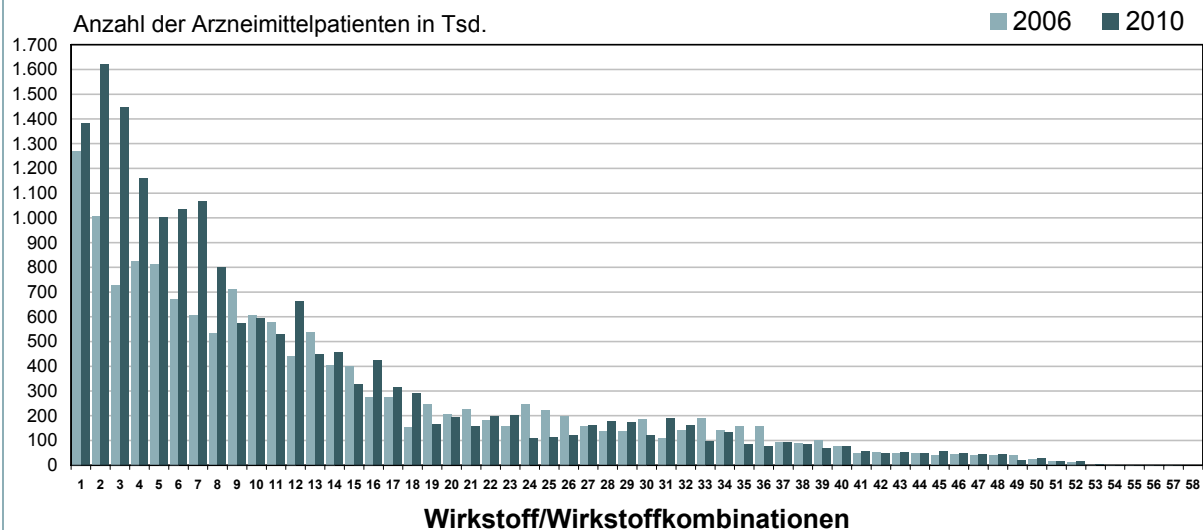
Wirkstoff/Wirkstoffkombination	Anwendungsgebiet	2006	2010
Glimepirid	Antidiabetikum	46,2	18,5
Ibuprofen	Schmerz- und Rheumamittel	50,2	25,8
Alendronsäure	Mittel gegen Osteoporose	41,7	18,0
Citalopram	Antidepressivum	43,5	22,0
Mirtazapin	Antidepressivum	46,5	26,4
Ramipril	Herz-Kreislauf-Erkrankungen	35,3	14,3
Amlodipin	Herz-Kreislauf-Erkrankungen	38,6	19,4
Ramipril und Hydrochlorothiazid	Herz-Kreislauf-Erkrankungen	30,3	12,3
Moxonidin	Bluthochdruck	36,0	19,5
Simvastatin	Cholesterinsenker	28,4	12,4
Tramadol	Stark wirksames Schmerzmittel	46,1	39,2
Summe hier		36,5	16,9
Summe gesamt		29,9	21,2

Datenbasis: 32 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile bei 58 Wirkstoffen/Wirkstoffkombinationen, 2006 und 2010

© WIdO 2011

32 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile

Abbildung 2: **Anzahl der wirkstoffbezogenen Patientenprofile der ausgewählten 58 Wirkstoffe/ Wirkstoffkombinationen der dritten AOK-Rabattwelle mit dauerhafter Generikafähigkeit**



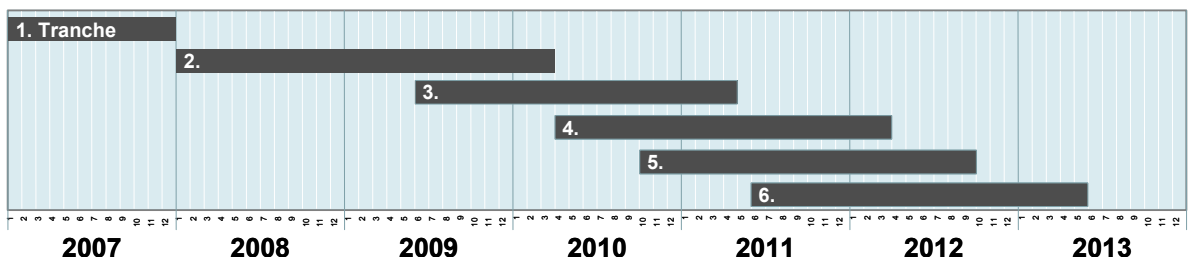
Datenbasis: 32 Millionen wirkstoffbezogene Patientenprofile bei 58 Wirkstoffen/Wirkstoffkombinationen, 2006 und 2010

© WIdO 2011

Arzneimittelrabattverträge der AOK ab 2007

Abbildung 3: **Arzneimittelrabattverträge AOK I bis VI**

Tranche	Zeitraum	Partner- unternehmen	Produkte ca.	Wirkstoffe/ Wirkstoffkomb.	Bruttumsatz in Mrd. €
1.	01/2007–12/2007	11	621	42	1,6
2.	01/2008–03/2010	30	630	22	0,5
3.	06/2009–05/2011	22	952	63	2,2
4.	04/2010–03/2012	26	838	80	1,2
5.	10/2010–09/2012	9	127	12	0,3
6.	06/2011–05/2013	30	948	80	2,0



© WIdO 2011